

Konjunktur beflügelt Staatsfinanzen

Die Trendwende scheint endgültig geschafft. Die Regierung budgetiert für das kommende Jahr einen Ertragsüberschuss von 27 Millionen Franken. Vergangenes Jahr waren es lediglich 1,6 Millionen, die beiden Jahre zuvor sogar Verluste.

Von Heribert Beck

«Liechtenstein befindet sich in einer guten finanziellen Lage, aber wir müssen auch darauf achten, das Aufwandswachstum unter Kontrolle zu halten und der Wirtschaft weiterhin attraktive Rahmenbedingungen zur Verfügung zu stellen», sagte Regierungschef Otmar Hasler an der gestrigen Präsentation des Landesvoranschlags 2008. Für das kommende Jahr wird jedenfalls ein mehr als ausgeglichener Staatshaushalt budgetiert.

Die Erträge der laufenden Rechnung steigen im Budgetvergleich mit 2007 um 61 Millionen auf 925 Millionen Franken an. Nach laufenden Aufwendungen im Umfang von 832 Millionen und den Abschreibungen auf das Verwaltungsvermögen in Höhe von 67 Millionen bleibt ein Gewinn von 27 Millionen Franken. Der Cash Flow der Laufenden Rechnung verbessert sich im Budgetvergleich um 18 Millionen auf 93 Millionen Franken, womit die geplanten Nettoinvestitionen im Umfang von 79 Millionen gedeckt werden können. Die Gesamtrechnung schliesst somit mit einem Finanzierungsüberschuss von 14 Millionen Franken ab, die den staatlichen Reserven zugeführt werden.

Beiträge dominieren den Aufwand
«Die insgesamt sehr gute Wirtschaftslage macht sich bereits im laufenden Jahr sehr positiv bemerkbar und wirkt sich auch auf das Budget aus», sagte Finanzminister Hasler.

Auf der Aufwandsseite stellen die sogenannten laufenden Beiträge im Budget 2008 mit rund 350 Millionen Franken und 42 Prozent der gesamten laufenden Aufwendungen die mit Abstand grösste Kategorie dar. Mit 12,7 Millionen Franken weisen sie auch in absoluten Zahlen das grösste Wachstum auf. Im Mehrjahresvergleich 2002 bis 2008 zeigen sich die stärksten Erhöhungen beim Staatsbeitrag an die Krankenkassen, dem AHV-Staatsbeitrag sowie im Bereich der internationalen humanitären Zusammenarbeit, wo schrittweise bis zum Jahr 2015 ein Anteil von 0,7 Prozent des Bruttoinlandseinkommens erreicht werden soll. Eine spürbare Kostenreduktion wurde hingegen mit der Revision des Gesetzes über die Invalidenversicherung realisiert. Verglichen mit 2002 sind die Ausgaben um sechs Millionen Franken gesunken.



Präsentieren ein positives Budget für den Staatshaushalt des Jahres 2008: Thomas Lorenz, Leiter der Stabsstelle Finanzen, Finanzminister Otmar Hasler und Andreas Gritsch, Stellvertretender Leiter der Stabsstelle Finanzen (v. r.).

Bild Daniel Schwendener

Personalaufwand legt deutlich zu
Den zweitgrössten Budgetposten stellt mit 200 Millionen der Personalaufwand dar. In diesem Bereich wurden seit 2002 durchschnittlich 4,4 Prozent mehr pro Jahr ausgegeben. «Die Regierung sieht sich hier mit der Situation konfrontiert, dass einerseits sehr wohl neue Aufgaben auf die Verwaltung und die Lehrerschaft zukommen, andererseits eine Konsolidierung der Aufgaben absolut notwendig ist», heisst es im Bericht und Antrag der Regierung zum Landesvorschlag. Wo immer möglich, würden daher neue Aufgaben mit dem bestehenden Personal erledigt. In dringenden Fällen, wie beispielsweise einem möglichen Schengen-Beitritt Liechtensteins, ist dies aber nicht möglich und neue Stellen müssen geschaffen werden.

Mehrwertsteuer nur auf Platz zwei
Bei den ordentlichen staatlichen Erträgen von 892 Millionen machen im Budget 2008 naturgemäss die Steuern (748 Millionen) den grössten Teil aus, gefolgt von den Vermögenserträgen (85 Millionen), die sich vor allem aus Dividenden der Landesbank, Kapital- und Mietzinsen und Liegenschafts-

verkäufen zusammensetzen. Auf den weiteren Plätzen folgen die Entgelte und Verkaufserlöse (38,5 Millionen), vor allem bestehend aus den Gebühren für Amtshandlungen, und die Rückerstattungen der Gemeinden (20,5 Millionen) für die Gehälter der Lehrpersonen, für den Sonderschulaufwand und für die Ergänzungsleistungen. Zusammen mit den 33 Millionen Erträgen aus den Poolanlagen ergibt sich der Gesamtertrag von 925 Millionen Franken.

Bei den Steuern hat die budgetierte Kapital- und Ertragssteuer mit rund 206 Millionen die Mehrwertsteuer mit 200 Millionen knapp hinter sich gelassen – zum ersten Mal seit 2001. Diese beiden machen zusammen mit der Besonderen Gesellschaftssteuer (88 Millionen) bereits zwei Drittel der Liechtensteiner Steuereinnahmen aus.

Niedrigere Investitionen
Die budgetierten Investitionsausgaben liegen 2008 mit 95 Millionen Franken um 13,3 Prozent oder 14,5 Millionen unter dem Budget 2007. Zum Tragen kommen hier vor allem die deutlich gesunkenen Investitionsbeiträge an die Gemeinden (–8,1 Millionen) und Einsparungen beim grös-

sten Investitionsposten, den Hochbauten, für die 6,3 Millionen weniger aufgewendet werden sollen. Der Hauptgrund dafür ist die Fertigstellung des Landtagsgebäudes.

Was das Finanzleitbild betrifft, erfüllt der Budgetplan 2008 alle fünf Eckwerte. Mit rund 27 Millionen wird ein Ertragsüberschuss erzielt, die Erträge steigen um 18 Millionen stärker als die Aufwendungen, der Selbstfinanzierungsgrad liegt mit 118 Prozent deutlich über den geforderten 90 Prozent und der Deckungsgrad der Verbindlichkeiten mit fast 700 Prozent ebenfalls klar über den geforderten 420 Prozent. Als letztes beträgt das Reservenvolumen fast das Doppelte der mindestens notwendigen laufenden Jahresrechnung.

Trotz aller positiven Zahlen warnte Finanzminister Hasler aber nochmals vor zu grosser Euphorie und gab zu bedenken, dass ein nachhaltiger Umgang mit den Staatsfinanzen zugunsten kommender Generationen auch weiterhin notwendig ist. «Künftig wird es besonders wichtig sein, genau darauf zu achten, welche Aufgaben der Staat wirklich übernehmen soll und welche nicht», so Hasler.